



Die Weite des Geistes und die Kraft der Liebe

Überlegungen zum „Katholischen“
von Msgr. Domkapitular em. Wolfgang Sauer

Wenn ich an meine Gymnasialzeit vor inzwischen sechs Jahrzehnten denke, war es nicht zuerst der Religionsunterricht, der das Interesse am Theologiestudium – und damit verbunden die Motivation für die Berufswahl – in mir weckte. Nein, meinem damaligen Mathematik- und Physiklehrer verdanke ich die Begeisterung für Kosmologie und Metaphysik, die mich dann beim Studium ins Fach Religionsphilosophie führte. Insgesamt erlebte ich das Theologiestudium als ungemein befreiend im Blick auf manche (Glaubens-) Zweifel, die ich als unge löste Fragestellungen in die Vorlesungen an der Universität mitgebracht hatte. „Fides quaerens intellectum“ lautete der Kompass, dem ich mich anvertraute: der Glaube braucht sich vor dem scharfen Verstand nicht zu fürchten, sondern erhält seine Würde gerade in der intellektuellen Auseinandersetzung. Ein billiges „Das muss man halt glauben!“ ist keine tragfähige Basis für ein glaubwürdiges Leben. Diese Wertschätzung, ja Adelung des Geistes angesichts der Herausforderungen des Glaubens ist das Kennzeichen des Christentums.

Eine besondere, geradezu atemberaubende Einsicht während meines Studiums war ein Aufsatz von Hans Urs von Balthasar. Der bis heute in der katholischen Wissenschaft hochgeschätzte Schweizer Theologe entwickelte – ausgehend



Basilika Sagrada Familia Barcelona

vom „wahrer Mensch“ im Christudogma – den Gedanken von einer fortschreitenden Entwicklung im Selbstbewusstsein Jesu. Der Sohn Gottes war ein Lernender! Nachdem er sich anfänglich nur zu seinem auserwählten Volk gesandt wusste, wuchs in ihm die Erkenntnis der weit größeren Dimension des Reiches Gottes. In Begegnungen mit den scheinbar Ungläubigen, außerhalb des Judentums lebenden Menschen, überwand er Schranken und Grenzen.

Den Samariter schilderte er im Gleichnis als den eigentlich Barmherzigen, nachdem Priester und Levit an dem unter die Räuber Gefallenen achtlos vorübergingen.

Die Begegnung mit einer Syrophönizierin erschloss ihm die Erkenntnis, dass Gottes gute Botschaft allen Mensch gehörte, und der Frau am Jakobsbrunnen erzählte er von einer Zukunft, in der die Menschen keine religiös „heiligen“ Orte mehr brauchen, um Gott zu begegnen. Dass Jesus in seiner Verkündigung die engen Grenzen und überlieferten Tabus hinter sich gelassen hatte, war für die religiösen Autoritäten seiner Zeit Grund genug, ihn unter der Anklage der Gotteslästerung zu liquidieren. Trotz der Katastrophe des Kreuzestodes blieben jene, die Jesus kannten und seine Botschaft vernommen hatten, den Einsichten ihres Meisters treu. Auch sie

wurden ob ihrer vermeintlich liberalen Ansichten verfolgt, schließlich aus der angestammten Glaubensgemeinschaft ausgeschlossen. Das in der Apostelgeschichte beschriebene Pfingstereignis freilich bezeugt, dass die Menschen aus allen Sprachen und Völkern die Botschaft verstanden und die Apostel „in ihrer je eigenen Sprache reden“ hörten. Damit war eine sektenhafte Selbstverzweigung des Christentums unumkehrbar überwunden. Ein Mensch, der vom rasenden Christenverfolger Saulus zum glühenden Christusverkünder Paulus wurde, steht mit seinem Namen und seiner Existenz für diese Wahrheit des „neuen Weges.“

Gerade in der Welt der Religionen kommt es bisweilen zu einer gruppeninternen Exklusivität, in welcher das Geheimnis Gottes in die fest definierten Schranken einer Glaubenszugehörigkeit verwiesen wird. Diese engen Grenzen werden im Christentum gesprengt. Auch wenn es eine ungewohnte Aussage und vielleicht allzu kühne These ist, wird man vielleicht davon reden können, dass der christliche Glaube gewissermaßen eine „Anti-Religion“ darstellt. So, wie die Wahrheit von ihrem Wesen her universal ist, ist auch der christliche Glaube nicht einer überkommenen religiösen Tradition verpflichtet oder an Kulturen und Territorien gefesselt. Er ist „katholisch“ im ursprünglichen Sinn des Wortes: „allumfassend“. Wo hingegen Glaube und religiöse Praxis einer besonderen Nationalität oder politischen Praxis zugeordnet werden, entsteht eine hässliche Fratze der Religion, ein mörderischer Fundamentalismus. Man braucht nicht lange nachzudenken, um in unserer geschichtlichen Gegenwart Beispiele einer solchermaßen entarteten Religiosität auszumachen.

„Die Wahrheit wird Euch frei machen“ lautet die Inschrift am alten Hauptgebäude der Freiburger Universität. Nicht immer hat die Kirche dieses Wort aus dem Johannesevangelium beherzigt, aber gerade in schwierigen Zeiten und krisenhaften Umbrüchen hat es seine Gültigkeit bewiesen, aller Vertuschung und Lügenpropaganda zum Trotz.

Zum Wesen der Wahrheit gehört ihre universale Gültigkeit. Ich erinnere mich an eine Begegnung mit Claude Dagens, dem inzwischen emeritierten Bischof des französischen Bistums Angoulême. Auf meine zugegebene hilflose Frage „Herr Bischof, wie viele Gläubige leben in Ihrem Bistum?“ gab er mir zur Antwort „J'aye pas, on est là pour tous: Das weiß ich nicht – wir sind doch für alle Menschen da!“ Diese Worte werde ich nicht vergessen: sie sind eine Kurzfassung unseres Credo: vom Reich Gottes, über die ausgebreiteten Arme Christi am Kreuz, bis hin zur missionarischen Aussendung in den Schlusskapiteln der Evangelien. „Wir sind für alle da!“

Zur intellektuellen Redlichkeit gehören freilich auch die demütige Kritik und der wachsame Zweifel. Der so genannte „ungläubige Thomas“ ist hierin Wegweiser und Patron. Er wollte seine Finger in die Seitenwunde Jesu legen, um seinen Zweifel zu überwinden. Wie viele Menschen haben ihre (oft verständlichen) intellektuellen Zweifel dadurch überwunden, dass sie den Mut hatten, ihre Finger tatsächlich in die Wunden zu legen, den Verletzten und Verwundeten nahe zu sein. Indem sie in jenem „Feldlazarett“ von dem Papst Franziskus im Blick auf die Kirche spricht, die tätige Nächstenliebe üben und so vom Glauben zum Handeln zu kommen, von der Orthodoxie zur Orthopraxie.

Im Betrachten der entgrenzten und entgrenzenden Sendung des Christentums habe ich im Lauf der Jahre eine Sensibilität für manche sprachlichen Ungereimtheiten entwickelt. So spricht etwa die deutsche Übersetzung des Kirchenrechts von den Ortskirchen in anderen Ländern und Kontinenten als „fremden“ Diözesen, wo in unseren Nachbarsprachen richtiger von „other“ oder „autre“ die Rede ist. Wir sollten uns dem teutonischen Hang zur „Fremdelei“ nicht hingeben, er steht der „katholischen“ Einsicht im Weg.

In diesem Zusammenhang denke ich auch an die Formulierung im 3. Hochgebet der Hl. Messe, die viele von uns sicher gut in den Ohren haben. „Führe zu Dir auch alle Deine Söhne und Töchter, die noch fern sind von Dir.“ Ich gestehe, dass es mir zunehmend schwer fällt, diese Worte zu beten. Ich frage: gibt es wirklich Menschen, die Gott fremd und von ihm fern sind? Wer wollte über Nähe und Ferne zu dem bestimmen, der alle Menschen nach seinem Bild und Gleichnis geschaffen hat, und dessen Sohn seinen Leib und sein Blut für die Erlösung der Menschheit hingegeben hat: „für uns Menschen und um unseres Heiles Willen“? Wenn wir Menschen in den Blick nehmen würden, die „noch fern von Gott“ sind, spräche daraus vielleicht eine gewisse Arroganz derer, die sich in der Nähe Gottes wännen, und die auf jene herabschauen, die „noch“ fern sind, weil sie es „noch“ nicht be-



Foto: Wikimedia - AlterVista

Aula der Universität, Freiburg

griffen haben! – Mich tröstet, dass auch hier wieder ein törichter (oder entlarvender?) Übersetzungsfehler im Deutschen vorliegt. Im Römischen Messkanon lautet es. „Omnes filios tuos ubique dispérsos tibi, clemens Pater, miserátus coníunge - Sammle in Deinem Erbarmen Deine (welt-)weit verstreuten Kinder.“ Sehr berührend lautet die Formulierung in der englischen Liturgie „In mercy and love unite all your children wherever they may be.“ Da ist also nicht von „Ferne“ die Rede, und nichts von einem über-

eifrig ungeduldigen „noch“: „Feel the difference“ möchte man sagen.

Worüber haben wir nachgedacht? Die Rede war von der befreienden Botschaft des christlichen Glaubens, von der Gefahr einer fundamentalistischen Pervertierung der Religion, von der Universalität der Wahrheit und vom grenzenlosen göttlichen Erbarmen, von dem liebend Zeugnis zu geben unsere christliche Berufung ist. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich das Vorgetragene mit den Worten des Ta-

gesgebets am Gedenktag meines Namenspatrons zusammenfasse: „Gott, Du hast uns im heiligen Wolfgang einen Mann des Geistes und der Tat geschenkt. Gib auch der Kirche unserer Zeit die Weite seines Geistes und die Kraft seiner Liebe.“



Wolfgang Sauer



Jubiläumswallfahrt des Katholischen Männerwerks nach Flüeli zu Bruder Klaus und Dorothee im 70. Jahr (1954-2024)

In aller Herrgottsfrühe am Samstag, 29. Juni 2024 um 5:30 Uhr startet der 1. Reisebus mit Busbegleiter **Rolf May-Seehars** in Achern, um in Offenburg und Freiburg weitere Wallfahrende aufzunehmen. Ein zweiter Bus fährt von Radolfzell über Konstanz mit den Busbegleitern **Gerd Aichem und Willy Lauber** ebenfalls dem Wallfahrtsziel entgegen. In beiden Bussen wird die Fahrzeit genutzt, um in einer Busandacht mit Liedern und Gebeten die Herzen auf Gott und die Gemeinschaft im Glauben einzustimmen.



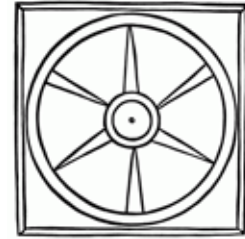
Festprediger Pater Fritz Kretz

In der Grabeskirche von Bruder Klaus in Sachseln feiert die Pilgerschar ergänzt durch mehrere Personen, die mit Privat-PKW angereist sind, einen festlichen Gottesdienst. Der geistliche Begleiter des Kath. Männerwerks **Pater Fritz Kretz** leitet den Gottesdienst mit frischem Mut und mitreißendem Temperament. Es gelingt ihm in der Predigt die volle Aufmerksamkeit der Wallfahrerinnen und Wallfahrer zu gewinnen, in dem er zum Fest von Peter und Paul die beiden großen Heiligen der ersten Stunden des Christentums in Beziehung zum Nationalheiligen der Schweiz Bruder Klaus stellt. Alle drei Heiligen unterscheiden sich in ihrer Bildung, ihrem Charakter und ihrer Wirkweise, aber alle drei eint die Sehnsucht, Liebe und Entschiedenheit für ihren Glauben. Alle drei haben dem Wörtchen „ABER“ ein entschiedenes JA entgegengesetzt. Ohne „wenn und aber“ sind sie ihrer Berufung treu geblieben bis in den Tod. Viel zu häufig herrscht in unserer Zeit der „Abergeist“ mit seinen Bedenken, Ausreden und Eigeninteressen. So wie Maria zur unfassbaren Botschaft JA gesagt hat, so haben Petrus am See Genezareth, Paulus nach dem Stutz vom Pferd vor Damaskus und Bruder Klaus in seiner Ranft ein großes JA im Herzen, vor Gott und der Welt gesprochen. „Nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir“ Bruder Klaus.

Gerd Aichem hat den Gottesdienst durch seine musikalische Begleitung bereichert und die Gemeinde hat mit Freude und von Herzen mitgesungen. Am Ende des Festgottesdienstes erteilten **Bruder Klausen Kaplan Ernst Fuchs** und Pater Fritz Kretz den Einzelsegen mit Reliquien von Bruder Klaus mit den Worten: „Der Friede sei mit dir“.



Obmann Gerd Aichem begleitete die Lieder im Gottesdienst



Anbetungsstunde in der unteren Ranftkapelle

Nach dem Gottesdienst genießt ein Teil der Pilgerschar ein feines Mittagessen im Cafe neben der Grabeskirche, während der andere Teil sich ihr mitgebrachtes Vesper oben auf dem Flüeli schmecken lässt.

Von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr besuchen viele Wallfahrerinnen und Wall-

fahrer die Gebetstunden vor dem Allerheiligsten unten in der Ranft, die **Johannes Hauger und Michael Rodiger-Leupolz** gestaltet haben. Zum Abschluss der Wallfahrt kommen alle in der Dorfkirche von Flüeli zu einer Friedensandacht zusammen und Danken zusammen mit dem Bruderklausenkaplan Ernst

Fuchs für Gottes Gnade an diesem Ort und die schönen Erfahrungen an diesem Wallfahrtstag.

Alle sind sich auf dem Heimweg nach Deutschland einig: Wir kommen im nächsten Jahr gerne wieder.

*Text: Michael Rodiger-Leupolz
Fotos: alle KMW*



**Gebetstag für
geistliche Berufe**

01. August



Wir beten für die
Neuen geistlichen
Gemeinschaften.

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

05. September



Wir beten für
Priester und Bischöfe.



„Opa, glaubst du an den lieben Gott“ 17 Enkelkinder und 11 Opas auf dem Lindenberg

Es ist eher ungewöhnlich, dass Kinder durch die Flure im Haus Maria Lindenberg laufen. Doch einmal im Jahr richten sich Dorothea Welle, Verantwortliche im Haus für Friedensarbeit und Exerzitien, und Rolf May-Seehars, Diözesanreferent für Männerpastoral, an Kinder im Grundschulalter und ihre Opas. Dann ist wieder Opa-Enkelwochenende. In diesem Jahr war es zum zehnten Mal.

Wie vielfältig die Frage „Opa, glaubst du an den lieben Gott?“ ist, zeigt der Ablauf der Tage. Zu den drei Workshops machten sich die Teilnehmenden in Generationen übergreifenden Gruppen auf den Weg. Bei der Suche nach einem „grünen Mini-Paradies“ rund ums Haus entdeckten sie eine Vielzahl kleiner Frösche. Bei der zweiten Station entstanden Gemeinschaftsbilder zu einem Gebet über die Schöpfung. Und zusammen mit Rolf May-Seehars bastelten die Kinder mit den Opas kleine Blumenkästen aus Tetrapacks. Die Frage-Antwortrunde erinnerte an den „Heißen Stuhl“, bei dem Opas auf die Fragen der Kinder wie: „Warst du schon einmal in einer Moschee und hast dort gebetet?“ sehr persönlich antworteten. Im Wechsel beantworteten die Kinder mit großem Eifer Fragen der Opas.

Dass das Wetter es entgegen der Prognosen zuließ, am Abend ein Feuer für Stockbrot zu machen, freute alle. Die zwei Tage fanden ihren Abschluss mit einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst, in dem die Blumensamen in die angefertigten Blumenkästen eingesät wurden. Viel zu schnell gingen die beiden Tage zu Ende. So bleibt die Vorfreude auf März 2025, wenn es wieder heißt: „Opa, glaubst du an den lieben Gott?“

Text: Dorothea Welle



Gruppenbild vor der Wallfahrtskirche

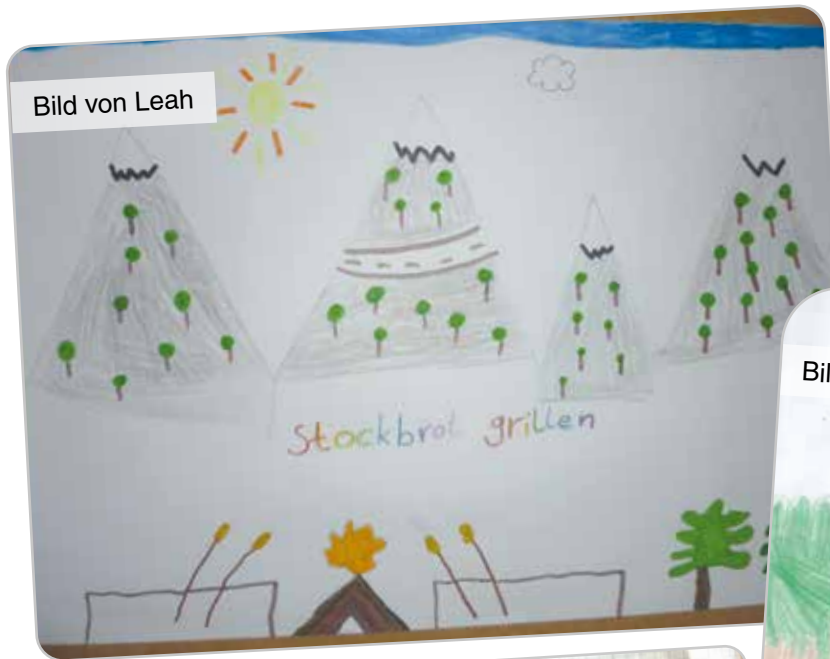


Gemeinsames Stockbrot grillen



Bilderausstellung:
Mein Lieblingsort in der Natur

Herzlichen Dank für die Bilder zum Opa-Enkel-Wochenende!



Einkehrtage im Kloster Beuron Oktober 2024

Thema: „Wo, wer, wie, wann, was?
Ein Katalog biblischer Fragen“
Hilfen zu meiner Standortbestimmung
mit Pater Fritz Kretz SAC
Geistlicher Begleiter des Männerwerkes

28.10. Beginn Anreise 14:00 Uhr
30.10. Ende gegen 13:30 Uhr

Anmeldung über die Internetseite www.kmw-freiburg.de





Bereits zum 10. Mal konnte in der Kirche Heilig Kreuz in Villingen ein Gebetstag mit Lobpreis und Eucharistischer Anbetung stattfinden, der vom Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar und dem Gebetskreis Dorf-Jesu-VS organisiert wurde.

Mit Meditation, Lobpreisliedern, Gebeten und erbauenden Impulsen wurde den rund 300 Gläubigen in der voll belegten Kirche ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Die beiden geistlichen Leiter, **Pfarrer Werner Fimm** vom Kloster Brandenburg an der Iller und der **Franziskanerpater Leonhard** verstanden es in vortrefflicher Weise mit ihren geistigen Impulsen, Einzelsegen und mit der Einladung zum Beichtgespräch die Herzen der Gläubigen zu erreichen. Eine Musik- und Gesangsgruppe umrahmte den Lobpreisgottesdienst mit inspirierenden Liedern und die Gläubigen waren zum Mitsingen eingeladen.

Pater Leonhard stellte in den Mittelpunkt seines Vortrags das Heil und die Liebe Gottes. Diese Liebe dürfen wir erkennen und anneh-

men, denn Gott ist unser Heiler und Tröster. Vor unserem Gott und Vater dürfen wir Kind sein. So wie ein Kind zu seinem Vater kommt, dürfen wir auf Gottes Hilfe in allen Lebenslagen vertrauen. Wer allerdings nur auf sich selber vertraut, hat auf Sand gebaut und wer auf Gott baut, hat sein Haus auf Fels gebaut.

Lobpreis und Gebete schenken uns Segen und Heil. Üben wir uns in wahrhaftiger Anbetung. Fragen wir uns, wer bin ich und was ist meine Identität. Als Kinder Gottes hat ER uns zuerst geliebt. Wir müssen zu Gott kommen, damit er uns auch beschenken kann. Seine Barmherzigkeit dürfen wir in Dankbarkeit annehmen.

Pater Leonhard rief dazu auf, lasst Gott immer an erster Stelle stehen. Auch wenn manche Dinge im Leben schiefgelaufen sind oder Verletzungen uns belasten. Wir dürfen dies alles vor den HERRN tragen und ihn um seinen Beistand und Hilfe bitten. Gott sagt uns, werft alle Lasten und Sorgen auf mich. Die Nachfolge Christi ist unser Heil.

Pfarrer Fimm ging in seiner Predigt auf die Bedeutung Gottes in unse-

rer Welt ein. Das Reich Gottes ist angebrochen. Unseren Gott dürfen wir in der heiligen Eucharistie empfangen. Jesus Christus bringt den Menschen die Gnade und diese Gnade ist auch in unseren Gemeinden. Gott kommt auf diese Erde und wir können es kaum fassen, was Gott uns durch seine Erlösung schenkt. Wenn wir auf Jesus vertrauen, seinen Willen tun, wird er uns hochziehen und helfend zur Seite stehen. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. Lassen wir die Liebe von Jesus in unsere Herzen hinein.

In den vergangenen Jahren hat Daniel Brotz aus VS neunmal den Gebetstag als Hauptverantwortlicher mit seiner Frau Annette organisiert. All zu früh ist er nach schwerer Krankheit verstorben. Er hat unser aller Ziel erreicht. Im Gebet und in der Heilige Messe gedachten die Gläubigen seiner.

Am Ende des Gottesdienstes konnten die Anwesenden von den beiden Geistlichen noch den Einzelsegen empfangen.

Text und Foto: J. Hauger



Pfarrer Werner Fimm (l.) und Pater Leonhard feierten zusammen mit vielen Gläubigen in der Kirche Heilig Kreuz in Villingen eine Heilige Messe anlässlich des 10. Gebetstages, zu dem das Katholische Männerwerk und der „Gebetskreis Dorf-Jesu VS“ eingeladen hatten.

Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Im letzten Jahr kamen 840 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2024. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

28.07.-03.08.	Dekanat Lahr	Thomas Fösel
03.08.-10.08.	Diakone Herr Kittel	Diakone
10.08.-17.08.	Dekanat Kraichgau	Gerhard Weber
17.08.-24.08.	Dekanat Acher-Renchtal	Josef Müller
24.08.-31.08.	Dekanat Baden-Baden und Dekanat Tauberbischofsheim	Manfred Schemel, Wendelin Bopp
31.08.-07.09.	Karlsruhe II	Herbert Schorb, Wolfgang Mezger
07.09.-14.09.	Bezirk Oberhausen	Heinz Börzel
14.09.-21.09.	Bezirk Huttenheim	Richard Herberger
21.09.-28.09.	Bezirk Waldkirch III	Werner Klausmann
28.09.-05.10.	Bezirk Oberkirch II	Fridolin Busam

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Kath. Männerwerk Freiburg, IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30, Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck: Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstage 2024

Donnerstag, 15. August

Mariä Himmelfahrt

11:00 Uhr Eucharistiefeier

15:00 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 08. September

08:30 Uhr Mariä Geburt – Eucharistiefeier

11:00 Uhr Eucharistiefeier

15:00 Uhr Andacht

Herz-Jesu-Freitage 2024

Freitag, 02. August

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 06. September

20:00 Uhr Eucharistiefeier



Fatima-Tag

Dienstag, 13. August

Freitag, 13. September

18:00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20:00 Uhr Eucharistiefeier

*„Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr
Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und
Wahrheit in der Welt war, dann hat sein
Leben einen Sinn gehabt.“ (P. Alfred Delp SJ)*

**Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen
Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren
immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem
Lindenberg dabei.**

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem
Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Kurt Hauk, Mannheim
Oskar Heinzelmann, Karlsruhe



Männerwallfahrt auf den Hörnleberg Sonntag, 01. September 2024

EINLADUNG

10.30 Uhr Rosenkranz
11.00 Uhr Wallfahrtsgottesdienst



„Mit dir Maria singen wir“

mit Offizial Thorsten Weil, Freiburg

Mitwirkende:
Dekanatschor des Männerwerks unter Leitung von Wolfram Stütze
und die Hiesli-Musikanten aus Elzach-Yach

Fahrdienst zum Hörnleberg:
ab 9.30 Uhr mehrere Fahrten ab Schutzhütte, oberer Parkplatz.
Bitte nutzen Sie den Fahrdienst.

Wir laden alle Männer mit ihren Angehörigen herzlich ein!

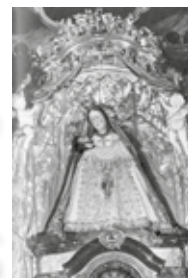


Dekanat
Endingen-Waldkirch

Männerwallfahrt nach Todtmoos Sonntag, 08. September 2024

EINLADUNG

05:00 Uhr Fußwallfahrt ab St. Blasien (Dom)
09:00 Uhr Rosenkranzgebet
09:30 Uhr Festgottesdienst



Festpredigt

P. Fritz Kretz SAC, Konstanz
geistlicher Begleiter des Männerwerkes

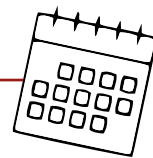
14:00 Uhr Andacht zum Abschluss

Wir laden alle Männer mit ihren Angehörigen herzlich ein!



Region
Hochrhein

TERMINE



AUGUST

Do. 01.08.2024, 18:00 - 22:00 Uhr
Dekanat Konstanz

Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen,
heilige Familien
und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 02.08.2024, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal

Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippensburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 05.08.2024, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
jeweils am ersten Montag
im Monat
St. Martin, Meckesheim

Mi. 07.08.2024, 11:00 - 21:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar

Stille Eucharistische Anbetung
für den Frieden in der Welt
jeweils freie Zeiteinteilung
Stadtkirche St. Johann,
Donaueschingen

Do. 08.08.2024, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar

Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde,
Gerechtigkeit, für die Familien und
persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Di. 13.08.2024, 18:30 Uhr
Dekanat Waldshut

Gebetsabend
euchar. Anbetung und Hl. Messe
Fatimakapelle in Bierbronnen

Mi. 14.08.2024, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim

Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 15.08.2024, 09:00 Uhr
Dekanat Konstanz und

Dekanat Linzgau
Wallfahrtsgottesdienst
Mariä Himmelfahrt
anschl. Möglichkeit zu Austausch
und Begegnung mit Kaffee
Lorettokapelle, Konstanz

So. 18.08.2024, 19:00 Uhr
Schönstattmänner Oberkirch

Bündnismesse
der Pater Franz Reinisch Gruppe
Nach der Eucharistiefeyer ist die
Marienweihe und Verbrennen der
Krugpost auf dem Wallfahrtsplatz
die Feier endet an der
Pater Reinisch Stele.
Schönstatt-Zentrum Oberkirch

Mo. 19.08.2024, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe

Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeyer anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Do. 22.08.2024, 15:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der
Lindenberggruppe
Beginn mit Rosenkranzgebet
anschl. Eucharistiefeyer und
Anbetung
St. Jakob, Wolfach

SEPTEMBER

Fr. 06.09.2024, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal

Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippensburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 09.09.2024, 18:00 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch

Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Laurentius Kirche,
Niederrimsingen

Mi. 11.09.2024, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim

Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 12.09.2024, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar

Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
für die Menschenwürde,
Gerechtigkeit, für die Familien und
persönlichen Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 12.09.2024, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal

Männerbetstunde
anschl. gemütliches
Beisammensein
im Augustinus-Saal
Klosterkirche Waghäusel

Sa. 14.09.2024 - So. 15.09.2024
Region Hochrhein

Fußwallfahrt nach Flüeli (CH)
Zweitägige Wallfahrt
Treffpunkt:
07:00 Uhr in Rheinheim
Morgenlob in der Michaelskirche.
Anmeldung bei Gerhard Zolg

Sa. 14.09.2024, 13:00 Uhr
Dekanat Konstanz

Auf den Spuren des Hl. Pirmin
Bodenseeraum
Infos bei Willy Lauber, Konstanz

Mo. 16.09.2024, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe

Gebetsstunde der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeyer anschl.
Gebetsstunde bis 19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 16.09.2024, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau

Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Mo. 16.09.2024, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Do. 19.09.2024, 15:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der Lindenberggruppe
Maria Hilf-Kapelle, Oberharmersbach

Do. 19.09.2024, 18:00 Uhr
Dekanat Neustadt
Andacht gestaltet von der Gebetswachegruppe
"Rund um den Lindenberg"
Kreuzbergkapelle über Buchenbach

Sa. 21.09.2024
Dekanat Schwarzwald-Baar
Marsch für das Leben - in Köln
"Marsch für das Leben" Zugfahrt ab VS-Villingen
Weitere Informationen: J.Hauger
Kundgebung um 13 Uhr, Heumarkt

So. 22.09.2024, 14:30 Uhr
Dekanat Sigmaringen-Meißkirch
Gedenktag Bruder Nikolaus v. Flüe
Feierliche Andacht
Bruder-Klaus-Kapelle
Rosna (Mengen)

So. 22.09.2024, 15:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Bruder Klaus-Gebetsstunde der Männer, anschl. gemütliches Beisammensein
St. Anna Kapelle, Weiler bzw. St. Jakobus, Sinsheim

Di. 24.09.2024, 18:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Eucharistiefeier
19 Uhr Vorstands- und Beiratssitzung
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis Dossenheim

Mi. 25.09.2024, 10:30
Dekanat Sigmaringen-Meißkirch
Gedenktag Bruder Nikolaus v. Flüe
Hl. Messe
Bruder-Klaus-Kapelle
Rosna (Mengen)

Mo. 30.09.2024, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet für das Leben
Münster Unserer lieben Frau, Villingen

Mo. 30.09.2024, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung und Segen
St. Laurentius, Markelfingen



Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

August
2024

Für politische Führungskräfte

Wir bitten die politischen Führer, sich in den Dienst ihres Volkes zu stellen, sich für eine ganzheitliche menschliche Entwicklung und das Gemeinwohl einzusetzen, sich um diejenigen zu kümmern, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, und den Ärmsten Vorrang zu geben.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

September
2024

Für den Schrei der Erde

Lasst uns beten, dass jeder von uns mit dem Herzen auf den Schrei der Erde und der Opfer von Naturkatastrophen und des Klimawandels hört und sich persönlich verpflichtet, für die Welt, in der wir leben, zu sorgen.

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Oktober 2024,
06. September**

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seebars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Titelbild: Sagrada_Familia Zhiyuan
Sun_unsplash

Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Zum Gedenktag des Hl. Bruder Klaus am 25. September

Bruder Klaus Gebet heute

Mein Herr und mein Gott:
Bei Dir darf ich sein wie ich bin.
Bei Dir brauche ich mich nicht zu verstellen.
Mit meiner Freude, meinen Fragen,
meinem Singen, meinen Sorgen, meinem Jubeln,
meinen Ängsten und meinen Zweifeln
darf ich zu dir kommen.

Mein Herr und mein Gott:
Du bist der, der mich
fördert und herausfordert
auf dem Weg durch das Leben
und auf dem Weg des Glaubens.

Sei mit mir unterwegs und
lass mich immer wieder neu
Deine Nähe und Liebe spüren und erfahren.

Mein Herr und mein Gott,
gib mir ein vertrautes Herz,
damit ich glauben kann und begleite mich
durch die Höhen und Tiefen meines Lebens
gemäß deiner Zusage:
Ich bin der Ich-bin-da.

Ulrike Moser

Aus dem Buch „Ansichten und Wegweisungen - Bruder Klaus und
Dorothea von der Flüe“ KLB Freiburg

